

Schüler tauchen in fremde Welten ein

Von unserem Redaktionsmitglied
Sascha Bickel

LAUDA-KÖNIGSHOFEN/BAD MERGENTHEIM. Trotz Fastnachtsferien sitzen 20 Gymnasiasten und Abiturienten morgens im Hörsaal im Schloss. Sie werden von Professor Dr. Seon-Su Kim, Leiter des Campus Bad Mergentheim der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW), mit den Worten begrüßt: „Heute dürfen Sie in fremde Welten eintauchen und in die Betriebswirtschaftslehre hineinschnuppern.“ Das Studienangebot Industrial Sales & Marketing steht an diesem Tag auf dem Programm.

In einem Pilotprojekt kooperierten vergangene Woche der Campus Bad Mergentheim mit dem Martin-Schleyer-Gymnasium (MSG) Lauda-Königshofen und der aim-Akademie Heilbronn. Mit Erfolg – und deshalb wohl auch nicht zum letzten Mal. Im Gegenteil: Weitere Schulen sollen langfristig eingebunden werden.

Schüler für Studium interessieren

Es geht darum, die Schüler für ein Studium zu interessieren – „egal, ob an der Dualen Hochschule, an der Fachhochschule oder einer Universität“, betont Prof. Kim im FN-Gespräch, bestätigt aber auch, dass man den DHBW-Partnerfirmen in der Region helfen wolle, Nachwuchskräfte zu finden, gerade auch für die Bereiche Technik und Wirtschaft.

Aus den Jahrgangsstufen 10 bis 13 kamen die Schüler aus Lauda-Königshofen, um sich über vier Tage Schnuppervorlesungen zum Thema „Mathematik und Statistik“ anzuhören. Daniela Kraft vom MSG in Lauda steht kurz vor dem Abitur und fand's sehr interessant. „Ich konnte viele Fragen stellen und habe einen guten Einblick erhalten“, berichtet sie und benennt ein duales Studium an der DHBW durchaus als Option für ihre Zukunft. Klassenkameradin Lara Walter lobt ebenso die Möglichkeit den Campus aus der Nähe über mehrere Tage kennenzulernen und findet es toll, dass die Professoren „so auf uns eingehen“. Dafür habe



In einem Pilotprojekt kooperierte der Campus Bad Mergentheim mit dem Laudaer Martin-Schleyer-Gymnasium und der aim Heilbronn und bot Schülern ab Jahrgangsstufe 10 bis Jahrgangsstufe 13 in den Fastnachtsferien Schnuppervorlesungen an. Die positiven Reaktionen darauf haben wohl eine Ausweitung dieses Projekts zur Folge. BILD: SASCHA BICKEL

sie gerne die Fastnachtsferien geopfert. Sie plant bereits fest ihr DHBW-Wirtschaftsingenieur-Studium.

Luis Wachter hatte im Vorfeld die Befürchtung, dass die Themen eher trocken sein würden, fühlt sich aber im Nachhinein eines Besseren belehrt: „Es war sehr interessant!“ Nur mehr Zeit hätte er sich hier und da gewünscht, da der „Sonderunterricht“ nur Vormittags von 9 bis 12 Uhr stattfand. Viktoria Vierneisel (zehnte Klasse) lobt ebenfalls die vielen Einblicke, die ihr gewährt wurden. Sie könne die Veranstaltung weiterempfehlen, wenngleich sie bedauert, dass ihr manchmal das Vorwissen etwas fehlte. Gymnasiast Maximilian Konrad ergänzt schließlich: „Es ist nicht ganz leicht sich in den Ferien morgens rauszuquälen, aber es wird belohnt. Die Dozenten und die Themen waren spannend; und es war ein guter Rundumschlag.“ Auch Robin Sack (elfte Klasse) aus Lauda bewertet die Schnuppervorlesungen positiv und bemängelt lediglich die Zeiteinteilung an manchen Stellen.

Ausweitung angedacht

Über den deutlichen Zuspruch für das Angebot des Campus freut sich erwartungsgemäß Prof. Kim. „Auch ich bin mit dem Verlauf dieser Wo-

Die aim-Akademie

Die Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn-Franken gemeinnützige GmbH (aim) greift innovative Bildungsprojekte auf oder entwickelt sie selbst und setzt diese **gemeinsam mit Partnern** in der Region um. Schülern will man beim Übergang von der Schule in Beruf und Studium helfen.

Beim neuesten Mergentheimer

Campus-Projekt sollten die Schüler die Gelegenheit bekommen, in den Ferien Hochschulluft zu schnuppern und einmal unverbindlich auszuprobieren, wie studieren „sich anfühlt“. Zudem sollten die Schüler erfahren, wo sich die **Lerninhalte aus dem Matheunterricht im Studium wiederfinden** können. Durch den hohen Praxisbezug der Schnuppervorlesun-

gen sei deutlich geworden, so die aim, dass die Schüler „fürs Leben lernen und nicht (nur) für die Schule“.

Am MSG in Lauda organisiert die aim zudem seit einigen Jahren in den Ferien **Intensivkurse** für Schüler, die dabei helfen sollen, **Lücken** im Lernstoff zu schließen und neue Motivation zu finden.

che sehr zufrieden, die von MSG-Schulleiter Dr. Jürgen Gernert initiiert und von der aim-Akademie“ mittels gesponsertem Bustransfers der Schüler von Lauda nach Bad Mergentheim „unterstützt wurde“. Eine große Hilfe sei auch die VDI-Regionalgruppe gewesen, lobt Kim und denkt bereits laut über eine Ausweitung des Angebots nach. Ab dem Sommer könnten regelmäßig in bestimmten Schulferien derartige Hochschul-Schnupperwochen angeboten werden, überlegt der Projektor der DHBW Mosbach und Mergentheimer Campus-Leiter: „Wir wollen darüber auch mit anderen Schulen in der Region reden.“

„Uns geht es ums Studieren insgesamt“, fährt Kim fort und „wir wol-

len uns regional noch stärker vernetzen, mit den hiesigen Firmen und den Schulen, um die gemeinsamen Aktivitäten weiter voranzutreiben“. Sabine Endtner, aim-Teamleiterin für außerschulische Lernkonzepte und Berufseinstiegsstemen, signalisiert dazu ihre weitere Unterstützung. Zum Pilotprojekt merkt sie zu friedan, dass es „eine sehr aktive Beteiligung der Teilnehmer in den Vorlesungen und tolle Rückmeldungen der Schüler und Referenten gab“, sowie eine „überaus gute und konstruktive Zusammenarbeit mit Prof. Kim und Dr. Gernert“.

Auch „Best“-Seminare

Zum engmaschiger werdenden Netzwerk des Campus zählen auch

sogenannte „Best“-Seminare, die von der DHBW gemeinsam mit der Kaufmännischen Schule Bad Mergentheim dieser Tage wieder erfolgreich angeboten wurden. Dabei ging es jeweils um ein zweitägiges Entscheidungs- und Zielfindungstraining für Schüler zum Thema „Studien- und Berufsorientierung“. 40 Schüler (jeweils 20) hatten sich diesmal dafür angemeldet. Die Seminare wurden vom Wissenschaftsministerium initiiert und werden von einem Lehrer der Schule und einem Trainer der Hochschule betreut. Annette Breitenbach von der Kaufmännischen Schule teilte den FN auf Anfrage mit, dass die Kooperation bereits seit drei Jahren bestehe und auch künftig fortgesetzt werden soll.